



GRAVÉ DANS MON CŒUR.

Wallisär Gschichtä.

Mit dem Schwamm gegen die Trinkwasserknappheit

Der Kalifornier Daniel Teav Sun ist Doktorand der Chemie- und Chemieingenieurwissenschaften. Er ist ausgezogen, um vom Wallis aus gegen die weltweite Trinkwasserproblematik zu kämpfen. Der 27-Jährige forscht an einer Art Schwamm, die das Wasser von Schwermetallen befreit und trinkbar macht.

Als 2015 seine Forschungsleiterin Wendy Lee Queen vom renommierten Lawrence Berkeley National Laboratory eine Stelle als Professorin an der EPFL Valais Wallis annahm, zögerte Daniel Teav Sun keine Sekunde. Er folgte ihr von San Francisco nach Sitten. Über das Wallis wusste er vor allem eines: Es ist ein Berg- und Wintersportparadies. Dessen wissenschaftliche Infrastruktur und Innovationsforschung kannte er bis dahin nicht. Im Wallis angekommen hat ihn der Standort Sitten sofort begeistert: «Der weltbeste Laborant würde an seine Grenzen stossen, wenn er nicht Zugang zu guten Ressourcen hätte. Hier haben wir modernste Einrichtungen zur Verfügung. Ich bin überrascht und beeindruckt, wie viel das Wallis in die Wissenschaft investiert.»

Seine Projektgruppe unter der Leitung von Wendy Lee Queen besteht aus neun internationalen Forscherinnen und Forscher. Sie kommen aus China, Indien, den USA, Russland, Türkei oder auch dem Iran. Das Team arbeitet an der Herstellung eines mit einem Schwamm vergleichbaren Materials. Dieser «Schwamm» macht es möglich, Wasser in wenigen Minuten von überschüssigen Schwermetallen wie Blei zu befreien und es so trinkbar zu machen. «Unser Ziel ist es letztlich, das globale Problem der Trinkwasserknappheit zu lösen. Seit der industriellen Revolution geben Fabriken Schadstoffe ins Wasser ab, die sich negativ auf unsere Gesundheit auswirken. Nicht nur in Entwicklungsländern in Afrika oder Asien ist das ein schwerwiegendes Problem.»

Im Moment befindet sich das Projekt von Daniel Teav Sun und seinen Kolleginnen und Kollegen noch in der Prototyp-Phase. Daniel Teav Sun ist aber überzeugt, dass dieses Material Probleme in Zusammenhang mit verschmutztem Wasser lösen können. Das Wallis ist für ihn ein idealer Forschungsstandort: «Die Grundlage unseres Projekts ist das Element Wasser. Die hiesige Natur erweist sich dabei als eine echte Inspirationsquelle.» Wenn der in Sitten wohnhafte Kalifornier gerade nicht im Labor steht, findet man ihn in der Natur - beim Wandern, Fischen und vor allem beim Snowboarden.

Sie möchten mehr wissen? Wir senden Ihnen gern weitere Informationen zu oder organisieren für Sie ein Interview mit Daniel Teav Sun.